

Flughafen wird ausgebaut

Gladbach wird zum Airport für Geschäftsflieger. Dafür wollen die Eigentümer **25 Millionen** Euro investieren. Die Chancen für die Genehmigung sind gut. Die dauert allerdings. **2014** könnten die Geschäftsleute von MG-L abheben.

VON RALF JÜNGERMANN

Noch im Februar war der Mönchengladbacher Flughafen mausetot. Der Mehrheitsgesellschafter Düsseldorf schien kein Interesse mehr am kleinen Bruder MG-L zu haben. Das hat sich nach einem Gutachten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) grundlegend geändert. Mit dem Flughafen lässt sich Geld verdienen, sagen die Experten. Dafür muss er allerdings ausgebaut werden. Und genau das brachten gestern Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung auf den Weg. Die aktuell 1240 Meter lange Start- und Landebahn soll auf 1850 Meter verlängert werden.

Planfeststellungsverfahren

Rund 25 Millionen Euro sind für den Ausbau veranschlagt. Wie viel davon die Gladbacher tragen müssen, ist einer der beiden offenen Punkte. Insider gehen von fünf Millionen Euro aus. Die andere zu klärende Frage: Die Überschneidungen zwischen den Flugräumen Gladbach und Düsseldorf sollen noch einmal untersucht werden.

Nun muss bei der Bezirksregierung erneut ein Planfeststellungsverfahren beantragt werden. Die Chancen dürften aber gut stehen. Denn der Bedarf, an dem die letzte Genehmigung scheiterte, ist diesmal unstrittig.

Die Vorteile des Ausbaus für die Gladbacher liegen auf der Hand: Mit Hunderten von zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnet der CDU-Landtagsabgeordnete Norbert Post. Vor allem Wartungsfirmen werden sich ansiedeln. „Das ist eine



Die aktuell 1240 Meter lange Start- und Landebahn soll auf 1850 Meter verlängert werden.

FOTO: MICHELIS

hervorragende Nachricht für die Stadt“, sagt Oberbürgermeister Norbert Bude. Zumal damit klar ist, dass sich der Düsseldorf Flughafen über 2013 hinaus – so lange läuft der aktuelle Vertrag – in Mönchengladbach engagiert.

Doch auch die Düsseldorfer profitieren. Zwar kann es zehn Jahre dauern, bis der Business-Airport an der Niersbrücke schwarze Zahlen schreibt, aber die Düsseldorfer haben dennoch schon eher etwas von dem Ausbau: Sie können Startge-

INFO

Das Unternehmen

Gesellschafter sind die Flughafen Düsseldorf GmbH (70,03 %), die NVV (29,964 %) und die Stadt Willich (0,006 %).

Verluste Bis 2010 muss Düsseldorf laut Vertrag die Verluste in Mönchengladbach tragen. Rund fünf Millionen Euro sind es zurzeit pro Jahr.

nehmigungen, die bisher kleinen Business-Jets vorbehalten sind, an größere Maschinen vergeben. Und das ist ein deutlich lukrativeres Geschäft.

80 Prozent des Geschäftsflugverkehrs soll von Düsseldorf nach Mönchengladbach verlagert werden. Einer, der sich darüber besonders freut, ist der Mönchengladbacher Geschäftsmann Eugen Viehof. Seine Vibro-Air musste 2002 ihren Sitz von Mönchengladbach nach Düsseldorf verlagern, weil die Landebahn zu kurz war. „Wir kommen nach einem Ausbau sehr gerne zurück“, bestätigte Viehof gestern der RP. Denn in Mönchengladbach würden die Business-Flieger bessere Bedingungen vorfinden, sagt Viehof. Vibro-Air unterhält zur Zeit drei Maschinen in Düsseldorf. Sie können von Geschäftsleuten auch kurzfristig samt Personal gemietet werden. Doch wegen fehlender Start- und Landegenehmigungen sei die Flexibilität, die für Manager entscheidend ist, nicht immer gewährleistet. „Darum werden die meisten Firmen sofort nach Gladbach wechseln“, glaubt Viehof.